

ACADEMIA LIMBOLOGICA

Die Pforte II

Beilage zu Opus no. 28, der 10. Tsa 29 Hal.

Wer sich fragt, was rund um die Pforte unter der Bibliothek geschieht und warum der Prozess der zwei Magi Rukus Ambrosius und Thundar Hurlemanoff noch nicht begonnen wurde, der wird wohl Einsicht erlangen, wenn er hört, was in der Akademie geschehen ist...

"Ahh! Dieses grelle Licht!" Ein Laut der Überraschung entfährt Thundar als er plötzlich wieder sieht. In seinem Kopf ist für einen Moment nichts als dieses grelle Leuchten. Es überschwemmt ihn förmlich. Nach einiger Zeit vergeht dieser Zustand der temporären Blindheit und allmählich stellt sich das normale Sehen wieder ein - erst schemenhaft und dann kann er langsam auch wieder Farben erkennen. Er sieht Sheddja, die sich ebenfalls die Augen reibt und deren Schulter er nun nicht mehr gefasst hat, mit dem Flim Flam vor sich stehen... vor ihr das PORTAL! Und hinter ihnen eine Treppe die nach oben in die Schwärze führt...

Thundar kommt sofort der Artikel *Stille Halle, Dunkle Pforte* aus Opus no. 14 in den Sinn, in dem über die Pforte geschrieben steht:

Zwischen ihnen wurde eine gewaltige eiserne Türe unheimlich von blauem Feuer beleuchtet. Darauf waren Zeichen in Zhayad graviert, die von sich selbst aus in dämonischen Licht erstrahlten. Keiner der unsrigen fand zu diesem Zeitpunkt seine Sprache wieder - zu furchteinflößend ragte vor uns diese Pforte auf, die, so schien es, direkt in die Niederhöllen führen musste! Als wir allesamt den ersten Schrecken überwunden hatten, traten wir vorsichtig näher und sahen unter den Zhayad-Glyphen einen schmalen Spalt, vielleicht einen Halbspann hoch und nicht mehr als einen Finger breit. Und darunter war ein wohl ein Schritt langes Schwert, Spitze zum Boden, abgebildet. Dann erst begann ich die Zeichen zu entziffern und laut sprach ich sie aus: H - S - T. Meister Achmed drehte sich um, seine Finger in einem dämonenabwehrenden Handzeichen ineinander verschlungen, hinter welchen das blaue Feuer des FLIM FLAM noch bedrohlicher flammte. Erst jetzt wurde mir bewusst, dass ich den Namen des Schwarzgewandeten Rächers ausgerufen hatte und erst nach einigen Herzsschlägen des Wartens wagte ich es, einen Atemzug zu tun. Doch in diesem Moment war es, als würde die Luft, die ich einsog, roten Rauch aus der schmalen Öffnung in der Türe ziehen, welcher sich zu Boden senkte und auf diesem, einer zähen Brühe gleich, uns entgegenkroch. Großmeister Erilarion fasste sich mit der Hand eiligst an die Schulter und Meister Achmed rief wutentbrannt die Worte "Ihr Kinder der Unverfrorenheit! Wie könnt ihr das Gleichgewicht beeinträchtigen? Rastullah stehe uns bei!" aus. Als dann jedoch nichts geschah, berieten wir uns kurz und beschlossen, weitere Schritte erst nach einer sorgfältigen Analyse des Gesehenen zu unternehmen.

Thundar sieht Sheddja an. Sie blickt fragend und zugleich auffordernd zurück. Er stellt zunächst einmal seinen Rucksack ab und fasst seinen Stab etwas fester. Danach blickt er sich noch einmal genau im gesamten Raum um, ohne etwas zu berühren. Thundar beginnt an der Treppe und sucht dann die beiden Seitenwände und den Boden ab, wendet sich anschließend noch der Decke zu. Seine einzigen und fast geflüsterten Worte betreffen Sheddja, als er sie einmal höflich bittet, mit der bläulichen Flamme des Flim Flam an eine bestimmte Stelle an der Wand zu leuchten. Um die Decke besser in Augenschein zu nehmen, verwandelt er seinen Stab kurz in eine Fackel. Dabei achtet er auf das Tor. Anscheinend will er feststellen ob sich durch die aktive Anwendung von Magie direkt vor dem Tor an selbigem etwas verändert - nichts. Nachdem er den ganzen restlichen Raum untersucht hat, wendet er sich erneut dem Tor zu und inspiziert dieses. Nun dreht er sich wieder zur Treppe um und spricht mit gedämpfter Stimme "Odem Arkanum". Anscheinend hat er die längere Variante des Spruches gewählt. Ein kurzer Blick auf den Boden, einer zur Decke. Dann dreht er sich langsam um etwa 90 Grad nach links, dann wieder in die andere Richtung, bis er das Tor sehen kann. Nach dem Spruch meint er dann zu Sheddja: "Erstaunlich! Selbst Eurer Astralkörper spiegelt Euer Charisma wieder." Die Meisterin errötet leicht, Thundar fährt jedoch sofort fort: "Was meine Analyse sonst noch ergeben hat..."

Als er das erste Mal angerufen wird, erwidert Rukus den eindringlichen Blick des hageren Mannes recht unfreundlich und ungeduldig. Für so etwas meint er jetzt wirklich keine Zeit zu haben. Als Großmeister Erilarion vor ihm in der Finsternis verschwindet, ist er einen Moment lang unschlüssig. Leicht gekränkt durch die unterstellte Einfältigkeit, die ihm in dem zweiten Ausruf des 'Fremden' mitzuschwingen scheint, entgegnet er barsch: "Natürlich nicht! Eben das wollen wir ja verh...", dann ist er dem Großmeister auch schon in den dämonisch dunklen und geisterhaft stillen Raum gefolgt...

Erst nachdem er vor lauter Eifer beinahe mit dem ehrenwerten Akademieleiter zusammengestoßen wäre, erfasst ihn plötzlich der Worte Bedeutung. 'Das Portal zu den Niederhöllen selbst?' ruft er laut aus, doch es ist nicht der geringste Ton zu hören. Erschrocken wendet sich der greise Magus um, in offenkundiger Versuchung, doch mehr von dem allem Anschein nach deutlich besser informierten Collegus auf dem Gang zu erfahren.

Doch sobald er dem Hoffnung spendenden Licht des Großmeisters den Rücken zukehrt, hat er schlagartig die Orientierung verloren, denn um ihn herum zeigt sich nichts als verschlingende Schwärze und undurchdringliche Lautlosigkeit. Der Schreck, die Verwirrung und die daraus resultierende Ratlosigkeit lassen ihn taumeln und sich mit einer Hand auf der Höhe seines Herzens an die Brust fahren. So viel Aufregung ist nichts für einen Mann der Forschung seines fortgeschrittenen Alters. Beinahe panisch und heftig atmend blickt er sich um, macht einen Schritt bald hierhin bald dorthin, bis seine vor Angst geweiteten Augen endlich in einigen Schritt Entfernung das rettende Licht des Großmeisters auszumachen vermögen.

Einige Herzsschläge lang nimmt er sich Zeit, um sich zu fassen und zu sammeln, dann schreitet er relativ selbstsicheren Schrittes auf die einzige Lichtquelle des Raumes zu. Ein Schmerzensschrei verhallt ungehört, als er sich das Knie an der Ecke eines

offenkundig hölzernen Möbelstücks anschlägt. Humpelnd und in Schweiß gebadet erreicht er das Licht dann aber doch noch und greift hastig aber mit respektvoller Vorsicht nach dem Stoff der Robe seines Führers. Noch einmal gedenkt er ihn nicht zu verlieren...

"... ich kann wirklich keinerlei auffällige Dinge - außer dem Portal an sich erkennen. Die Wände weisen keinerlei magischen Foci auf. Das Tor selbst jedoch ist von einer starken magischen Aura umgeben, die von hinter dem Tor auszugehen scheint. Rund um die Öffnung, hinter dieser und entlang der Konturen des Schwertes konnte ich arkane Linien erkennen. Die Zhayadzeichen selbst weisen das typischen schwache Leuten auf. Alles in allem ein recht verwirrender Gesamteindruck. Verwirrend deshalb, da das grobe Netz der arkanen Linien sehr einfach wirkt - fast zu einfach! Hinter dem Portal scheinen sich auf jeden Fall enorme magische Gewalten zu manifestieren. Habt Ihr vielleicht eine Vorstellung aus welchem Material das Tor selbst gemacht sein könnte? Und WAS ist dahinter?"

"Wir wissen nicht sicher, welches Material es ist. Scheint jedoch ein ganz normales Metall zu sein, was es meiner Meinung aber nur vorgibt," antwortet Meisterin Sheddja mit einem forschenden Blick zum Portal.

Thundar beginnt dann mit Zauberkreide einen Schutzkreis zu zeichnen, der groß genug ist, dass Sheddja und er darin Platz finden und den Durchgang vom Portal zur Treppe fast blockiert. Sheddja tritt höflich zur Seite und beobachtet gelassen die Vorbereitungen. Direkt vor das Portal zeichnet Thundar ein Pentagramm wie man es sowohl zur Be- als auch zur Entschwörung von Dämonen verwenden kann. Die benötigten Kerzen holt er ebenfalls aus seinem Rucksack. Zu Sheddja gewandt meint er: "Eine reine Vorsichtsmaßnahme. Keine Sorge - ich habe nicht vor gegen den Willen des Großmeisters eigenmächtig zu handeln."

Schon längere Zeit steht Meister Achmed im Säulengang vor der Bibliothek und beobachtet beinahe amüsiert das ungewohnte geschäftige Treiben an diesem Ort. Nicht lange ist es her, da haben sich Sheddja und Thundar aufgemacht, das Portal zu erreichen und jetzt scheint es so, als ob auch Rukus und Erilarion den gleichen Weg beschreiten würden. "Diese Unwissenden! Sie haben ja nicht gesehen, welche Macht dieses Portal verbirgt. Aber Rastullahs Wege sind unergründlich. Ich werde sie nicht abhalten von ihrem Weg." Plötzlich ertönt eine wohlvertraute Stimme am Eingang zur Säulenhalle: "Tut es nicht. Ihr rennt in euer und unser aller Verderben!" Meister Achmed braucht nicht erst nachzusehen, um zu wissen, wer hier versucht, in den Lauf des Schicksals einzugreifen. "Dieser Narr, er wird sie ja doch nicht davon abhalten können!" murmelt Achmed vor sich hin. "Ihr Narren!", Barius Stimme klingt so gefestigt wie schon lange nicht, "Ihr wollt doch nicht etwa das Portal zu den Niederhöllen selbst aufstoßen?!" Doch noch bevor er seine Warnung beendet, verschwinden Großmeister Erilarion und Rukus geleitet durch das dumpfe Licht eines Flim Flam in der Bibliothek. Als Meister Achmed hört, wie sich die Schritte von Meister Barius von Charypso nähern, tritt er aus dem Schatten der Säule heraus und vor den Collegus: "Lasst diese Narren, was geschehen muss wird auch geschehen. Selbst ihr könnt daran nichts ändern!" Barius erscheint vorerst ziemlich erschrocken, doch sofort nimmt er wieder seine kerzengerade Haltung ein: "Aber sie

werden es zu öffnen suchen! Ich muss sie hindern, sonst sind sie, nein, sind wir alle verloren!" - "Zu hindern sind gerade eben sie hinein gegangen, Sheddja und Thundar aufzuhalten, das ist ihr Ziel. Hindert sie nicht daran, denn ich weiß nicht, wie das Portal auf die pure Anwesenheit von so viel geballter magischer Kraft reagiert!" Barius setzt noch einmal an zu sprechen, stockt dann aber und wendet sich seufzend von Achmed ab und verläßt gebückt den Ort des Geschehens. Achmed schaut ihm noch eine ganze Weile nach und lehnt sich danach mit verschränkten Armen an eine Säule und blickt in die dunklen Hallen der Bibliothek, wo er noch das schwache Glimmen des Flim Flam zu erahnen meint.

Als der greise Rukus endlich zu Großmeister Erilarion aufgeschlossen hat, schreitet dieser auf das fortgeschrittene Alter seines Collegus Rücksicht nehmend langsamer voran. Rukus spürt schließlich den Absatz der Treppe unter seinen zittrigen Füßen und stützt sich beim Hinabsteigen auf die Schulter des Großmeisters. In der Mitte der Treppe verweilt Erilarion für einen kurzen Moment und macht dann die letzten Schritte aus der Dunkelheit heraus...

Fortsetzung folgt...

So geschehen in der ACADEMIA LIMBOLOGICA (Mailinglist). Über Kommentare und Anmerkungen freuen wir uns sehr.

Kontakte:

[Markus Penz](#) alias Sheddja

[Philipp Schumacher](#) alias Erilarion Androstaal

[Clemens Schumacher](#) alias Achmed ibn Mhukkadin al Ghunar

[Daniel Junker](#) alias Barius von Charypso